

Fusion des forstlichen Versuchswesens

Gründung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA)

Nach der Ratifizierung des Staatsvertrages über die Errichtung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) durch die Ministerpräsidenten der drei Länder hat die neu errichtete Dienststelle im Februar 2006 offiziell ihre Arbeit als länderübergreifende Forschungseinrichtung aufgenommen.

Die gemeinsame Dienststelle des hessischen, niedersächsischen und sachsen-anhaltinischen forstlichen Versuchswesens soll dazu beitragen, das forstliche Versuchswesen langfristig zu sichern und seine Ergebnisse für eine praxisnahe Waldbewirtschaftung effizienter und günstiger bereitzustellen. Die Kooperation bietet zahlreiche Synergieeffekte, die von der Straffung der Organisation, der Abstimmung und Zusammenführung der bislang getrennten Versuchsfächennetze bis hin zur gemeinsamen Nutzung des Umweltlabors in Göttingen reichen. Für die Länder Hessen und Niedersachsen resultiert daraus eine Reduktion der bisherigen Personal- und Sachkostenbudgets um 25 Prozent.

Die gemeinsame Versuchsanstalt gliedert sich in die vier Abteilungen Waldwachstum, Waldschutz, Umweltkontrolle und Waldgenressourcen. Letztere ist am Standort Hann. Münden angesiedelt. Jede Abteilung ist wiederum in jeweils vier Sachgebiete untergliedert. Von einem Sachgebiet je Abteilung werden Querschnittsaufgaben wahrgenommen. Hierbei handelt es sich um die Aufgaben Hard- und Software in der Abteilung Waldwachstum, Luftbild und GIS in der Abteilung Waldschutz, Biometrische Beratung in der Abteilung Waldgenressourcen und Umweltanalytik in der Abteilung Umweltkontrolle. Die Leitung der Versuchsanstalt sowie die vier Abteilungen werden von einer zentralen Stelle mit den Aufgabenbereichen Verwaltung, zentrale Dienste und Hausdienst sowie einer Stelle für Koordination, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit bei ihrer Arbeit unterstützt.



Teilnehmer an der konstituierenden Sitzung des Steuerungsausschusses der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen. (v.l.n.r.): U. Trichterborn (ML, Niedersachsen), C. Wilke (HMULV, Hessen), H. Schmidkte (ML, Niedersachsen), Prof. Dr. H. Spellmann (Leiter der NW-FVA), D. Stys (Hessen-Forst), M. Buhlmann (HMULV, Hessen), P. Wollborn (Anstalt öffentlichen Rechts Niedersachsen), E. Reckleben (Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt), H. Dost (MLU Sachsen-Anhalt).

Die künftigen Aufgaben der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt orientieren sich an den Bedürfnissen der forstlichen Praxis. Zu ihren Kernkompetenzen zählen das langfristige Monitoring, die angewandte forstliche Forschung und Entwicklungen für die Praxis sowie der Wissenstransfer in die forstliche Praxis und Politik. Auf Grundlage abgesicherter Erkenntnisse berät die NW-FVA Forstbetriebe aller Waldbesitzarten. Im Rahmen eines Verwaltungsabkommens nimmt die NW-FVA zudem, wie bislang durch die NFV geschehen, auch in Schleswig-Holstein weiterhin die Aufgaben einer Versuchsanstalt wahr. Die Abteilung Waldwachstum führt darüber hinaus die Versuche der ehemaligen Preußischen Versuchsanstalt in weiteren westdeutschen Bundesländern fort. Im Verbund mit externen Partnern wie beispielsweise der Forstlichen Fakultät Göttingen oder dem Kompetenznetz für Nachhaltige Holznutzung (NHN) wird die Arbeit in zahlreichen, forstlich relevanten Drittmittelprojekten fortgesetzt.

An der Finanzierung der NW-FVA beteiligt sich Niedersachsen mit 49,5 Prozent, Hessen mit 38,5 Prozent und Sachsen-Anhalt mit 12 Prozent. Die Fachaufsicht obliegt einem paritätisch besetzten Steuerungsausschuss mit jeweils einem Vertreter der Landesministerien und der Landesbetriebe. Das Gremium ist unter anderem verantwortlich für die Genehmigung der jährlichen Arbeitspläne, die Fest-

legung der Sachkostenansätze sowie die sachliche und finanzielle Abnahme der Jahresabschlüsse.

Die Stellen der Leitung der Versuchsanstalt, die Abteilungsleitungen und die Sachgebietesleitungen wurden innerhalb der Forstverwaltungen der drei beteiligten Länder ausgeschrieben und über Auswahlverfahren besetzt. Als Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und zugleich Leiter der Abteilung Waldwachstum wurde Prof. Dr. Hermann Spellmann (Niedersachsen) ausgewählt. Die Abteilung Waldschutz wird von Dr. Michael Habermann (Niedersachsen), die Abteilung Waldgenressourcen von Dr. Alwin Janßen (Hessen) und die Abteilung Umweltkontrolle von Prof. Dr. Johannes Eichhorn (Hessen) geleitet.

Die künftig 125 Mitarbeiter wurden nach einem Meldeverfahren mit den betroffenen Beschäftigten aus dem Versuchswesen besetzt, um deren Vorstellungen und Wünschen möglichst gerecht zu werden und soziale Härten zu vermeiden.

Nach der Ausgliederung des Versuchswesens aus der Servicestelle Forsteinrichtung, Information, Versuchswesen (FIV) muss auch der verbleibende Teil der Servicestelle neu strukturiert werden. Hierfür sollen im Rahmen eines im Januar angelaufenen Projekts Vorschläge erarbeitet werden.

Dr. Martin Guericke,
Dr. Martin Rohde